

Exposé zur Bachelorarbeit

Auswahl, Ersteinrichtung und Verstetigung eines Software-Tools für das Wissensmanagement eines mittelständischen Software-Unternehmens

vorgelegt von

Niklas Amberg

aus Mönchengladbach

geboren am: 19.03.1993

Matrikel-Nr.: 941928

Hochschule Niederrhein

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Wirtschaftsinformatik

Sommersemester 2016

1. Prüfer: Prof. Dr. rer. nat. Claus Brell

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

- 1 Ziel der Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
- 3 Forschungsfragen
- 4 Methodik
- 5 Vorläufiger Gliederungsentwurf
- 6 Erläuterung des vorläufigen Gliederungsentwurfs
- 7 Zeit- und Aufgabenplanung
- 8 Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeit- und Aufgabenplanung.....8

1 Ziel der Arbeit

Die Bachelorarbeit umfasst die Auswahl, Ersteinrichtung und Verstetigung eines Software-Tools für das Wissensmanagement des mittelständischen Software-Unternehmens XXXX AG De. Die XXXX AG De ist ein Tochterunternehmen der YYYYYY. . Die YYYYYY. hat über 10 Standorte verteilt auf der ganzen Welt. Der Hauptsitz der YYYYYY. ist in Madrid. Der Hauptsitz der XXX ist in Mönchengladbach. Als Ausgangslage dieser Arbeit dient die Ist-Situation der XXX. Das Unternehmen verwendet primär einen Sharepoint als Softwaretool des Wissensmanagements. Außerdem verfügt die XXX über eine veraltete, nicht mehr verwendete Webanwendung, die ein Wiki beinhaltet. Die Arbeit strebt eine Verbesserung des Wissensmanagements unter Einhaltung nachfolgender Ziele an:

Das erste Ziel dieser Arbeit ist die Auswahl eines Wissensmanagement-Tools unter Beachtung der Rahmenbedingungen der XXXX. Das zweite Ziel dieser Arbeit ist, nach Auswahl des Tools, dieses im Unternehmen in Betrieb zu nehmen. Das dritte Ziel dieser Arbeit ist, dass ein Konzept für die Verstetigung des eingeführten Wissensmanagement-Tools erarbeitet worden ist.

2 Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen sind gekennzeichnet durch die Ist-Situation des Wissensmanagements der XXXX, der eingesetzten Software-Tools im Speziellen, sowie der aktuellen Geschäftsprozesse des Unternehmens.

Die Bachelorarbeit ist gekennzeichnet durch folgendes Vorgehen:

- Erarbeiten des Stands der Technik für Wissensmanagement-Tools
- Erstellung eines Kriterienkatalogs für die Auswahl
- Bewertung und Gegenüberstellung der Software-Tools
- Implementierung der Software
- Erstellung eines Konzepts für die Inhaltspflege des Wissensmanagement-Tools
- Inbetriebnahme des Wissensmanagement-Tools

3 Forschungsfragen

Aus den Rahmenbedingungen ergeben sich für die Arbeit folgende Fragestellungen:

- Ist der Einsatz eines Wikis für den Unternehmenszweck sinnvoller als ein Sharepoint?
- Welche Kriterien und Ziele müssen erfüllt werden, um die erfolgreiche Nutzung eines Wikis zu garantieren?

4 Methodik

Wissenskarten:

Wissenskarten können im Wissensmanagement zur Darstellung von Wissen innerhalb der Organisationen eines Unternehmens eingesetzt werden¹. Es gibt viele verschiedene Arten und Einsatzmöglichkeiten von Wissenskarten. Häufig ist eine Kombination von Wissenskarten sinnvoll, um verschiedene Perspektiven auf das Wissen in einem Unternehmen zu erhalten. In dieser Arbeit wird die Wissensanwendungskarte und die Wissensquellenkarte verwendet. In Kombination stellen die beiden Karten eine gute Methode dar, um wichtige

¹ Vgl. Lehner (2009), S.192

Personen und Anwendungen in Bezug auf genutztes Wissen im Unternehmen identifizieren zu können.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Der Wissensmanagement-Ansatz wird nach Bedürfnissen des Unternehmens und nach aktuellen Managementansätzen entwickelt. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess wird als Konzept erarbeitet, welches die Verstetigung des Wissensmanagement-Tools ermöglicht.

Teilstrukturinterview

In der Arbeit wird das Teilstrukturinterview verwendet. Das Teilstrukturinterview kennzeichnet sich dadurch aus, dass diese Interviewform mit Hilfe von wenigen Leitfragen dem Interview eine Struktur verschafft und gleichzeitig dem Interviewten die Freiheit ermöglicht eigene Ideen und Fragen miteinzubringen. Das Teilstrukturinterview wird verwendet, um mit Hilfe der Organisationsverantwortlichen Ziele und Kriterien für das Wissensmanagement-Tool zu erarbeiten.

Nutzwertanalyse

Für die Bewertung und Auswahl eines neuen Instruments für das Wissensmanagement der XXXXird eine Nutzwertanalyse anhand der herausgearbeiteten Ziele und Kriterien verwendet. Die Ziele und Kriterien ergeben sich aus der Online-Umfrage und den Fokusgruppeninterviews.

SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse wird verwendet um nach Auswahl des Wissensmanagement-Tools, die Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Gefahren für dieses Tool genauer betrachten zu können. Diese Analyse dient als Grundlage für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

5 Vorläufiger Gliederungsentwurf

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	10
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	10
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	10
TABELLENVERZEICHNIS	10
1 MANAGEMENT SUMMARY	10
2 EINLEITUNG	10
2.1 PROBLEMSTELLUNG UND MOTIVATION	10
2.2 ZIEL DER ARBEIT	10
2.3 VORSTELLUNG DER XXXX	10
3 THEORETISCHER RAHMEN	10
3.1 WISSEN	10
3.1.1 WISSENSBEGRIFF	10
3.1.2 ABGRENZUNG DES WISSENSBEGRIFFS	10
3.1.3 WISSENSAUSPRÄGUNGEN	10
3.2 WISSENSMANAGEMENT	10
3.2.1 MANAGEMENTBEGRIFF	10
3.2.2 ANSÄTZE DES WISSENSMANAGEMENTS	10
3.2.3 ABGRENZUNG ZUM INFORMATIONSMANAGEMENT	11
3.2.4 WISSENSMANAGEMENT ALS TEILGEBIET DES QUALITÄTSMANAGEMENTS	11
3.3 SOFTWARETOOLS FÜR DAS WISSENSMANAGEMENT	11
3.3.1 EINSATZ VON SOFTWARETOOLS DES WISSENSMANAGEMENTS	11
3.3.2 VORSTELLUNG AUSGEWÄHLTER SOFTWARETOOLS	11
4 METHODEN	11
4.1 WISSENSKARTEN	11
4.2 TEILSTRUKTURINTERVIEW	11
4.3 NUTZWERTANALYSE	11
4.4 SWOT-ANALYSE	11
5 IST-SITUATION UND KONZEPTION	11
5.1 WISSENSMANAGEMENT DER ISBAN AG	11
5.2 BEWERTUNG DES AKTUELLEN WISSENSMANAGEMENTS DER ISBAN AG	11
5.3 KONZEPTION ZUR AUSWAHL, EINRICHTUNG UND VERSTETIGUNG DES SOFTWARETOOLS	11
6 REALISIERUNG	12

6.1	ERSTELLUNG VON WISSENSKARTEN	12
6.1.1	VORBEREITUNG DER WISSENSKARTEN	12
6.1.2	ANWENDEN DER WISSENSKARTEN	12
6.2	MITARBEITERBETEILIGUNG	12
6.2.1	VORBEREITUNG DER TEILSTRUKTURINTERVIEWS	12
6.2.2	DURCHFÜHRUNG DER TEILSTRUKTURINTERVIEWS	12
6.2.3	AUSWERTUNG DER TEILSTRUKTURINTERVIEWS	12
6.3	NUTZWERTANALYSE UND SWOT-ANALYSE	12
6.3.1	AUFSTELLEN VON ZIELEN UND KRITERIEN	12
6.3.2	DURCHFÜHRUNG DER NUTZWERTANALYSE	12
6.3.3	AUSWAHL DER ZU REALISIERENDEN ANWENDUNG	12
6.3.4	SWOT-ANALYSE	12
6.4	ERSTEINRICHTUNG, VERSTETIGUNG UND INBETRIEBNAHME DES SOFTWARETOOLS	12
6.4.1	IMPLEMENTIERUNG DER SOFTWARE	12
6.4.2	ORGANISATION UND QUALITÄTSSICHERUNG	12
6.4.3	BETRIEBSKONZEPT DES SOFTWARETOOLS	12
6.5	INBETRIEBNAHME DES WISSENSMANAGEMENTS-TOOLS	12
7	ERGEBNIS	12
8	FAZIT UND AUSBLICK	12

6 Erläuterung des vorläufigen Gliederungsentwurfs

Die Arbeit beginnt mit der Management Summary, die eine Übersicht der Aktivitäten der Arbeit darstellt. Diese wird erst nach Fertigstellung der übrigen Kapitel geschrieben. Das zweite Kapitel umfasst die Einleitung. Die Einleitung verdeutlicht die Ziele und Problemstellungen der Arbeit und gibt einen Einblick in das Unternehmen XXXX. Im dritten Kapitel erfolgt die Beschreibung des theoretischen Rahmens der Arbeit. Es werden für die Arbeit wichtige Fachbegriffe und Definitionen vorgestellt und diskutiert, sowie einige für das Wissensmanagement relevante Softwaretools vorgestellt. Anschließend erfolgt im vierten Kapitel die Vorstellung der verwendeten Methoden. Der Autor erläutert die später verwendeten Methoden in Bezug auf Funktionalität und Nutzen im Bezug auf das Wissensmanagement. Das darauffolgende Kapitel „Ist-Situation und Konzeption“ stellt die Ist-Situation des Wissensmanagements der XXXX dar. Hier werden Organisations- und Wissensverantwortliche, sowie die derzeitigen verwendeten Anwendungen identifiziert. Zudem wird an dieser Stelle ein Konzept zur Auswahl, Ersteinrichtung und Verstetigung eines Softwaretools

des Wissensmanagements erarbeitet. Im sechsten Kapitel „Realisierung“ findet schließlich die tatsächliche Umsetzung statt. So werden zunächst die Wissenskarten erstellt und Teilstrukturinterviews durchgeführt. Anhand der Ergebnisse der Wissenskarten und vor allem der Teilstrukturinterviews können Ziele und Kriterien aus den durch die Rahmenbedingungen für das einzuführende Softwaretool aufgestellt werden. Mit Hilfe dieses Kriterienkatalogs erfolgt eine Nutzwertanalyse. Die Nutzwertanalyse dient zur Auswahl des Softwaretools. Nach dieser Auswahl wird die SWOT-Analyse durchgeführt. Die SWOT-Analyse wird auf das ausgewählte Softwaretool angewendet, um zusätzliche Informationen in Bezug auf Stärken, Schwächen, Risiken und Möglichkeiten des Tools zu erlangen. Diese Informationen dienen als Grundlage für die Implementierung, anschließende Erarbeitung eines zielführenden Betriebskonzepts und zur möglichst problemlosen Einführung des Tools. Die Realisierung umfasst außerdem organisatorische und qualitative Maßnahmen, wie zum Beispiel Tests, um den einwandfreien Betrieb gewährleisten zu können.

7 Zeit- u. Aufgabenplanung

Die untenstehende Tabelle zeigt die Zeit- und Aufgabenplanung der Bachelorarbeit. Der Zeitraum der Bachelorarbeit beträgt drei Monate: nn.nn.2016 bis nn.nn.2016. Die Aufgabenplanung umfasst die Berücksichtigung der Ausübung einer Werksstudententätigkeit, sowohl der Belegung von Modulen an der Hochschule.

Nr.	Aufgabe	Tage	Beginn	Ende
1	Auswahl der Literatur	6	19.03.2016	25.03.2016
2	Einleitung, Literaturrecherche	6	25.03.2016	31.03.2016
3	Theoretischer Rahmen, Literaturrecherche	8	31.03.2016	08.04.2016
4	Methoden, Literaturrecherche	8	08.04.2016	16.04.2016
5	Ist-Situation u. Konzeption	15	16.04.2016	01.05.2016
6	Realisierung	20	01.05.2016	21.05.2016
7	Ergebnis	7	21.05.2016	28.05.2016
8	Fazit u. Ausblick	7	28.05.2016	04.06.2016
9	Management Summary	3	04.06.2016	07.06.2016
10	Korrektur	5	07.06.2016	12.06.2016
11	Bachelorarbeit binden lassen	5	12.06.2016	17.06.2016
12	Abgabe		17.06.2016	17.06.2016

Abbildung 1: Zeit- u. Aufgabenplanung

8 Literaturverzeichnis

- Bühner, M. (2009): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion, 2.Aufl., München, 2009
- Riempp, G. (2004): Integrierte Wissensmanagementsysteme – Architektur und praktische Anwendung, Berlin, 2004
- Mueller, T. (2010): Wikis als Instrument des Wissensmanagement im Unternehmen: Wikis im Unternehmenseinsatz - Trend mit Zukunft?, Saarbrücken, 2010
- Mandl, H., Reinmann-Rothmeier, G. (2000): Wissensmanagement: Informationszuwachs - Wissensschwund?: Die strategische Bedeutung des Wissensmanagements, Oldenburg, 2000
- Pawlowsky, P. (2002): Wissensmanagement für die Praxis: Methoden und Instrumente zur erfolgreichen Umsetzung, Luchterhand, 2002
- Niß, M. (2002): Wissensmanagement als kommunikative Netzwerke: eine Fallstudie zur Bedeutung von Kommunikation im Kontext von Wissensmanagement am Beispiel von Vodafone TeleCommerce, Bochum, 2002
- Lehner, F. (2009): Wissensmanagement: Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, 3.Aufl., München, 2009
- Witt, J. , Witt, T. (2001): Der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP): Konzept - System - Maßnahmen ; mit Tabellen. Heidelberg, 2001
- Kostka, C., Kostka, S. (2013): Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess: Methoden des KVP, 6. Aufl., München (2013)